

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 159.

Neuenbürg, Dienstag den 11. Oktober

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Im Hinblick auf die zu ernststen Besorgnissen Veranlassung gebende Erkrankung Ihrer Majestät der Königin Witwe findet die für heute abend geplante gefellige Vereinigung zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Charlotte nicht statt.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung der Feuerwehrkommandanten des Bezirks (§ 15 der Bezirksfeuerlöschordnung) findet am

Montag den 17. Oktober d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr in dem Rathhause zu Neuenbürg statt.

Anzug: Feuerwehrrock mit Mütze. Die Ortsvorsteher wollen hievon den Feuerwehrkommandanten Eröffnung machen.

Den 10. Oktober 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

betr. die Vornahme von Visitationen des Feuerlöschwesens durch den Landesfeuerlösch Inspektor.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 39 Abs. 2 und des § 40 der Vollzugs-Versorgung zur Landesfeuerlöschordnung wird der Herr Landesfeuerlöschinspektor K l e b e r in Stuttgart die Feuerlöschrichtungen nachstehender Gemeinden zur beigesetzten Zeit einer Visitation unterziehen:

Neuenbürg am Montag den 17. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr.

Schönberg am Dienstag den 18. Oktober d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr.

Arnbach am Mittwoch den 19. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr.

Bei diesen Visitationen haben die Feuerwehren in voller Stärke anzutreten, Dispensationen dürfen nur aus ganz dringenden Gründen zugelassen werden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, das weitere zu veranlassen und Vollzugs-Anzeige zu erstatten.

Den 10. Oktober 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Entschlebung des R. Ministeriums des Innern vom 1. d. M. wurde dem Gärtner Eduard Schöber in Wildbad das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der dortigen freiwilligen Feuerwehr verliehen.

Dies wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 8. Oktober 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 24. Juni 1892 gegen Friedrich Härter, Holzhauer in Nonnenmühl-Wildbad die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt:

Geb. Nr. 10

83 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Scheuer,

Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach,

2 qm Backofen,

1 „ Abtritt,

32 „ Hofraum

1 a 18 qm auf der Nonnenmühl, auf dem eigenen Feld P.Nr. 1411 und von diesem auf allen Seiten umgeben.

P.Nr. 1560 M
Anschlag 1500 „

Das Gebäude ist mit Wohnungsrecht der Anna Maria Gauß, Straßenwärters Tochter für die Dauer des ledigen Standes, sowie der Johann Georg Gauß, Holzhauers Eheleute auf Lebensdauer und deren Kinder für die Dauer ihres ledigen Standes in der hinteren Stube belastet. Auch steht den Johann Georg Gauß'schen Eheleuten das Recht zu, im Keller bezw. auf der Bühne, die wie hienach ersichtlich zu ziehenden Früchte aufzubewahren, auch im Stall eine Kuh oder eine Ziege stellen zu dürfen.

Parz.Nr. 1414 14 a 54 qm Acker,

90 „ Gemüsegarten,

1 a — „ Steinriegel

16 a 44 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn,

Anschlag 300 M

neben Johann Georg Gauß, Holzhauer.

Parz.Nr. 1505/11 31 a 52 qm Acker,

1 „ — „ Weg,

32 a 52 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben Johann Georg Gauß, Holzhauer.

Anschlag 600 M

Parz.Nr. 1411 25 a 23 qm Acker,

1 „ 10 „ Steinriegel,

26 a 33 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben sich selbst.

Anschlag 500 M

15 a 76 qm dieser Parzelle sind mit Leibgeding des Johann Georg Gauß, Holzhauer und dessen Ehefrau, so lange eines derselben lebt, belastet.

Parz.Nr. 1412/2 18 a 88 qm Acker auf der Nonnenmühl, neben Jg. Georg Adam Bolz und sich selbst.

Anschlag 350 M

Parz.Nr. 1505/12 24 a 34 qm Acker,

96 „ Weg,

25 a 30 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben alt Philipp Jakob Gänthner, Fuhrmann in Sprollenhäus und sich selbst.

Anschlag 500 M

Parz.Nr. 1382/1 15 a 73 qm Wiese auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben Jg. Ludwig Hefelschwerdt in Sprollenhäus und Joh. Georg Gauß in Nonnenmühl.

Anschlag 500 M

Erfolgtes Nachgebot für sämtlich vorstehende Liegenschaft 3750 M. Diese Liegenschaft kommt am

Donnerstag den 13. Oktober 1892

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter J. F. Gutschub, Gemeinderat hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Wägner und Gemeinderat Weber bestellt ist, sowie daß es bei dem Ergebnis dieses Verkaufstermins sein Bewenden behält.

Den 30. September 1892.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben

Vorstand: Stadtschultheiß Wägner.

Feldbrennach.

Zwangs-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kramer, Schreiners von Pfingweiler kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 8. Septbr. d. J. folgende Liegenschaft, auf welche innerhalb der zweiwöchigen Frist nach dem 1. Verkaufstermin ein An- bezw. Nachgebot erfolgt ist, im II. Termin am

Donnerstag den 13. Oktober 1892

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Feldbrennach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Geb. Nr. 90: 2 a 55 qm Wohnhaus samt Scheuer und Hofraum mitten im Dorf an der Dorfstraße.

P.Nr. 101/1 9 a 36 qm

Gras-, Baum- und Gemüse-Garten

„ „ 101/2 9 „ 36 „

mitten im Dorf in oberen Gärten.

„ „ 101/1 a. 2 68 „

Anschlag 1800 M

P.Nr. 290 4 a 74 qm

Acker in Bergäckern.

„ „ 291 4 „ 62 „

Anschlag 120 M

Pforzheim.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der verehrl. Einwohnerschaft von **Neuenbürg** und Umgebung mache ich die ergebene Mittheilung, daß mein

Lager in sämtlichen Artikeln für Herbst u. Winter

sehr reichhaltig ausgestattet und Jedermann Gelegenheit geboten ist, nur gute reelle Ware zu so **spottbilligen Preisen** einzukaufen, wie solche bisher von keiner Seite geboten worden sind.

Ganz besonders vorteilhaft habe ich nachstehende Artikel eingekauft und kann dieselben unter Fabrikpreisen abgeben.

| | | | |
|-----------|--|------------------|------------------|
| 500 Stück | Halbflanell gestreifte | pr. Mtr. 25 Pfg. | pr. Elle 15 Pfg. |
| 450 " | dto. doppelseitig, kariert | " " 45 " | " " " 27 " |
| 300 " | schwere echtfarbige Kältsch | " " 50 " | " " " 30 " |
| 300 " | " " " " " " " " | " " 40 " | " " " 24 " |
| 200 " | ganzwollene Kleiderstoffe, neue Muster | " " Mk. 1.— | " " " 60 " |
| 200 " | halbwollene dto. gestreift u. kariert | " " 60 Pfg. | " " " 36 " |
| 100 " | ganzwollene gute Guxkin | " " Mk. 3.50 | " " " Mk. 2.10 |
| 100 " | Pelzpiqué, helle und dunkle | " " 45 Pfg. | " " " 27 Pfg. |
| 100 " | Atlasbettbarchent | " " 85 " | " " " 50 " |
| 1000 Pfd. | Bettfedern zum Preise von 50 Pfg., | Mk. 1, Mk. 1.50, | Mk. 2, Mk. 2.50. |

Ich bitte Jedermann, sich bei Bedarf zu überzeugen, daß alle diese Artikel zu diesen Preisen in nur ganz guten Qualitäten vorrätig sind und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt, Pforzheim.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

× **Neuenbürg**, 10. Okt. Das schon verschiednenmal im „Enzthaler“ angekündigte **Harfenkonzert** hat gestern nachmittag in der hiesigen Stadtkirche in gelungener Weise stattgefunden und durfte sich eines recht zahlreichen Besuches von hier und besonders auch aus der Umgebung erfreuen. Der Ruf der Berühmtheit, welcher sich an den Namen des Künstlers knüpft, hat auch hier seine Wirkung nicht verfehlt, und die zahlreiche Zuhörerschaft durfte an den dargebotenen herrlichen musikalischen Genüssen mit freudiger Genugthuung erfahren, daß Herr **Sjöbden** seiner Berühmtheit alle Ehre macht. Alles ist einig in der begeisterten Anerkennung dessen, was das gestrige Konzert an Schönem und Herrlichem geboten hat, und wenn der Künstler unsere Stadt verläßt, so darf er es in dem Bewußtsein thun, daß er eine zahlreiche Gemeinde von Harfenfreunden hinterläßt, die sich freuen wird, wenn ihnen das Glück einst eine Wiederholung des gestrigen Tages bringt. Der Spielplan des Konzerts, das überaus reichhaltig war und angenehme Abwechslung bot, war darauf berechnet, alle die Eigenschaften und Vorzüge dieses Musikinstrumentes, das uns durch Religion, Geschichte und Poesie in gleichem Maße lieb, vertraut und ehrwürdig geworden ist, nach jeder Seite hin zu zeigen, in Einzeldarstellungen, als Begleitung zur menschlichen Stimme, in Verbindung mit der Violine, dem Cello, der Orgel und mit all den genannten Instrumenten zusammen. Herrlich, zaubervoll sind diese Harfentöne, die wie ein musikalischer Goldregen niederrieseln und wie Aeolsharfenböen sanft ersterben, die in den mächtigen Accorden der Chormusik, in den wogenden Gängen und dem Stimmenjabel der Bach'schen Fugen, in Mozarts reizenden Melodien, im Flüstern und Klagen des Minneliedes wie im festem Tempo des mittelalterlichen Marschliedes gleich herauschend, gleich wirkungsvoll sich über uns ergießen, die in Verbindung mit dem seelenvollen Singen der Violine, den wohlthuenden Flötenklängen des Cellos und dem klagenden Salsional der Orgel stets neue Reize zeigen und durch ihre wundervolle Reinheit und Klarheit Herz und Gemüt in freudige Bewegung versetzen. Auch die elegante Art, wie der Künstler „in die Saiten fällt und sie mächtig zu schlagen

beginnt“, erregte allgemeine Bewunderung. Aus den verschiedenen Nummern verdienen einige besonders herausgegriffen zu werden, Tongemälde, so anschaulich, so lebenswahr und großartig, wie man es selten finden wird. Töne, kaum hörbar, geisterhaft, herrlich, klingen aus weiter, weiter Ferne, sie werden stärker, kommen näher und näher, gestalten sich zu einem eigenartigen, kriegerisch-tropischen Marschlied, es zieht daher in mächtigen, wilden Accorden, es geht vorüber, wird schwächer und schwächer, und in weiter, weiter Ferne erstirbt die fremdartige Melodie. Es wird still, und uns ist, als sei ein Chor von Geistern, ein angelsächsischer Gardenchor, mit diesem wilden Lied das englische Volk zum Schutz von Haus und Herd, von Weib und Kind gegen die dänischen oder normännischen Eroberer aufrufend, vor unserm Geistesauge vorübergezogen. Das war das walesische Lied. Ein einzelnes Glöcklein ertönt schrill und durchdringend, es ruft die Gläubigen zum Gebet gegen den Würgengel, die Pest; der Chor der Glöden fällt ein, Orgelschall, Choralgesang ertönt, und ein Gebet, so innig, so ergreifend, steigt zum Himmel empor, wie es ein Menschenherz nur in tiefster Not empfinden kann. Es ist das Ave Maria, in welchem all die Poesie liegt, die dem katholischen Kultus eigen ist. Unter den übrigen Nummern verdient das so überaus schwierige Allegretto von Bach und das Glanz- und Bravourstück „Heil unserm König Heil“ von Pratts besonders hervorgehoben zu werden. Auch die Vorträge des Kirchenchors, das Sopran solo von Fr. Beybrauch, der Bariton und die Orgelvorträge des Herrn Schramm, wie die Leistungen des Violinisten, Herrn Stadtvicar Adslin, und des Cellisten, Herrn Lehrer Strecker aus Enzweihingen, verdienen lobende und dankbare Anerkennung. Die Mitwirkenden am Kirchenkonzert wie zahlreiche Gäste versammelten sich abends noch zu einer geselligen Unterhaltung im Gasthof zur Sonne, wo denselben noch mancher herrliche Genuß bereitet wurde. Es sei nur ein Vortrag des Herrn Sjöbden, „Karnevalbilder“ erwähnt, der stürmische Heiterkeit und nicht enden wollenden Beifall hervorrief. Die Veranstalter dieses gelungenen Konzerts und des herrlichen Abends, sowie alle Mitwirkenden haben sich den Dank sämtlicher Teilnehmer in hohem Maße verdient.

Deutsches Reich.

Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm anlässlich seines bevorstehenden Besuches am österreichischen Hofe auch eine Begegnung mit dem Herzog Cumberland, dem welfischen Thronprätendenten, haben werde, bestätigt sich gutem Vernehmen nach. In unterrichteten Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß diese Zusammenkunft unter Umständen wichtige politische Folgen in der Richtung einer endgültigen Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage zeitigen könnte. Zugleich wird angedeutet, daß alsdann nicht Herzog Ernst August selbst, sondern sein ältester Sohn den braunschweigischen Thron bestiegen würde und sollen die hierauf bezüglichen Bemühungen schon seit einigen Monaten im Gange sein. — Vorläufig muß indessen diese Meldung, welche also einen Ausgleich in der Angelegenheit der Thronrechte des Cumberlanders bei der signalisierten Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem welfischen Prästendenten in Aussicht stellt, mit großer Zurückhaltung aufgenommen werden. Letzteres schon deshalb, weil sich die Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage doch gewiß nicht ohne die Mitwirkung des Bundesrates vollziehen könnte.

In Berlin fand am Dienstag eine Besprechung in Sachen der Tabaksteuerfrage zwischen den Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Regierung einerseits und hiezu eingeladenen hervorragenden Tabakindustriellen Deutschlands andererseits unter Vorsitz des Reichsfinanzamtes v. Maltzahn statt. Der Verlauf der Konferenz soll gezeigt haben, daß die Reichsregierung zu einer stärkeren Besteuerung des Tabaks entschlossen ist und nur noch darüber Zweifel hegt, auf welche geeignete Weise die Erhöhung der Tabaksteuer durchzuführen sei.

Das größte sportliche Unternehmen unserer Tage, der Massenwettritt deutscher und österreichischer Offiziere zwischen Berlin und Wien ist beendet, von Anfang bis Ausgang von der spannungsvollsten Teilnahme weiter Bevölkerungskreise in Deutschland und Oesterreich begleitet. In beiden Hauptstädten sind diejenigen Distanzreiter, denen es vergönnt war, ihren Ritt bis zum Zielpunkt glücklich zu vollenden, mit jubelnder Begeisterung aufgenommen und diese freudige Begrüßung der wackeren Reiter spiegelt in letzter Linie auch die



